

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wasserträger

**Cherubini, Luigi
Bouilly, Jean Nicolas**

Leipzig, [circa 1880]

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-80000](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80000)

- Chor.** Marsch fort, nicht länger mehr gezaudert,
Schweigt alle still und ja kein Wort geplaudert.
So fängt man ihn.
- Hauptmann.** Doch sträubt er sich, wagt er trotz'gen Wider-
stand.
- Chor.** Ha, wagt er Widerstand,
Fällt er von unsrer Hand!
- Micheli.** Gott! den Gefahren laß beide entgeh'n,
Dann mag, was will, mit mir geschehen.
- Chor.** Marsch fort, nicht länger mehr gezaudert etc.
(Die Soldaten in 2 Abtheilungen, Micheli in ihrer Mitte, ab.)

Dritter Akt.

Nr. 10. Introduction.

Se mo's Haus in Gonesse; gegenüber ein hoher mit Gesträuch bewachsener Fels, über den ein Pfad führt; im Hintergrunde eine hölzerne Brücke über einen Fluß; in der Mitte ein alter hohler Baum, mit einem einzigen, noch dicht belaubtem Zweige; davor eine Rasenbank; Angelina auf der Brücke, nach Antonio ansprechend. Mädchen mit Kränzen und andere Hochzeitssäße.

Nr. 11. Chor der Landleute.

Lustfrohe Lieder
Hallet heut wieder
Von unserer Flur.
Fröhlich nach alter Weise
Bringen wir nun zum Preise
Dem Paar, das Liebe eint, die Spenden der
Natur.

Ein Mädchen. Empfang als Zeichen unserer Liebe
Das Sinnbild zärtlicher Triebe!
Dies sanfte Turteltaubenpaar.
O daß so rein,
Dhn' jeden trüben Schein,

So herzlich immerdar
Auch eure Liebe bliebe.

Angelina. O schöne Tage!
Reich an Freude, reich an Glück!
Doch kommt mein Freund noch nicht zurück!
Chor. Lustfrohe Lieder &c.

March.

Chor. Was soll der ferne Lärm bedeuten?
Semos. Ein Trupp Soldaten zieht heran.
Angelina. Dem Dorfe sie sich eilig nah'n.
Semos. Fort, zum Empfang uns zu bereiten.
Chor. Kommt, ihnen entgegen zu gehn.
Angelina. Ach, nur mein Freund ist nicht zu sehn. (Alle ab.)

(Constanze, Armand, Anton kommen über den Felspfad; Armand verbirgt sich im hohen Baume. Angelina und Semos kehren zurück, später Offiziere und Soldaten. Alle treten in's Haus.)

Ar. 12. Melodram.

(Armand vorsichtig in die Höhe steigend.)

Armand. Die Hitze im Baume ist unerträglich; nur einige Züge frischer Luft. O meine Constanze! Wie zittre ich für dein Geschick! Wer wird dich schützen in all den Gefahren, die rings dir drohen? Güt'ge Vorsehung! wache über sie! nimm du sie in deinen Schutz. Man kommt zurück!

(Zwei Soldaten; dann Constanze mit einem Körbchen, heimlich zum Baume, hinter dem sich jene verbergen, tretend.)

Ar. 13. Quartett und Chor.

Constanze (spricht). Nur behutsam, daß mich Niemand sieht. Der Augenblick ist günstig, ich will das Zeichen geben. (Klatscht 3 mal.) Alles stille. Sollte er es nicht gehört haben?

(singt.) Dies Schweigen ist so fürchterlich —
Warum will er mich nicht verstehen? —
Ich nahe still und leise mich:

Lieber Freund! Lieber Freund!
 Weh' mir, was ist geschehen?
 (Die Soldaten wollen Constanze ergreifen.)

Ach, zu Hilfe herbei!
 Waget nicht, euch zu vergehen!
Soldaten. Still, still und dir soll nichts geschehen,
 Doch lasse das wilde Geschrei!
 Mein du entkommest nicht von hier!

(Armand, sein Pistol auf sie abschickend, springt aus dem Baume. Soldaten und Hochzeitsgäste stürzen herbei; erstere bemächtigen sich des Grafen.)

Armand. Lasset ab, ihr Schurken ihr.
Hauptmann. Was haben beide Euch gethan?
Armand. Sie griffen frech die Arme an
 Mußt ich nicht ihrer mich erbarmen?
Chor. Sagt, wer ist dieser fremde Mann?
Hauptmann. Mein Herr, Ihr müßt sogleich Euren Namen
 mir nennen.

Antonio. Verloren ist der arme Mann!
Armand. Und was nützte es ihn zu kennen?
Hauptmann (das Signalement hervorziehend). Doch wie! — welche
 Aehnlichkeit.

Armand. Ich, ich bin
Hauptmann. Nun wer?
Armand. Ich bin — ich bin —
Constanze (aus ihrer Ohnmacht erwachend). Armand!
Chor. Armand!
Armand. Ihr habt gehört, ja Armand bin ich,
 In eure Hände lief're ich mich.

Antonio
 u. **Chor.** } Er liefert selbst dem Tode sich!
Constanze. Entsetzen! Wehe mir! Was that ich!
 Ich selbst verrieth, mein Armand, dich!
Chor der Soldaten. So haben wir endlich in Händen dich!
Chor der Landleute. Wie, Armand, hier verbarg er sich?

(Michele herbeieilend, überbringt die Befreiung des Grafen.)

Der Waffenträger.

2

Nr. 14. Schluschor.

Laßt uns nun froh und glücklich sein!
 Liebeslust und Freundesarme laden winkend ein.
Mitjeli. Ja, danket jubelnd dem Geschick.
 Gott weck' in uns die höchsten Triebe:
 Die süße Pflicht der Menschenliebe,
 Lohnt reich das Herz mit Heil und Glück.
Chor. Laßt uns nun froh und glücklich sein!
 Liebeslust und Freundesarme laden winkend ein.
 Lasset der Tugend und der Liebe
 Auf ewig unsre Herzen weihn.



97r.
 76. 9
 77. 9
 157. 9
 158. 9
 78. 9
 154. 9
 373. 9
 345. 1
 336. 1
 343. 1
 329. 1
 79.
 366.
 368.
 347.
 348.
 346.
 80.
 239.
 1.
 2.
 178.
 81.
 167.
 372.
 185.
 187.
 3.
 82.
 174.
 83.
 4.
 349.
 335.
 375.
 376.
 200.
 367.
 350.
 5.
 84.
 330.
 125.
 268.